

Wien, 21. VIII 09

Verehrter Herr Professor,

Gedanken Sie mir, für einen Augenblick aus dem Chor der Glückwünschenden hervortreten und Ihnen mit ein paar Worten meines persönlichen Anteil an Ihrem Ehrentage zu sagen. Ich meine nicht den äusseren Anlass, sondern die von allen Seiten Ihnen einkommenden Kundgebungen aufrichtiger Ehrung. Auch mir ist es ein Bedürfnis, Ihnen heute innig zu danken für das strahlende Vorbild eines dem Höchsten zugekehrten Lebens, das Sie uns Jüngeren geben. Es mag Ihnen eine gewisse Genugtuung gewähren, hier und dort das Streben zu erblicken, auf Ihren Nigen zu gehen. Es wird uns gelingen, drauf zu bleiben, wenn wir auch jetzt noch mitunter stolpern. Nur bleiben Sie uns recht lange ein sicherer Führer. Wie sind arme Egoisten,

Wien, 21. 11. 1879

Hochachtungsvoll
Anton Bruckner

Hochachtungsvoll
Ich habe die Ehre, Sie zu beehren.
Die von Ihnen angelegte Karte ist mir
zu den Händen gekommen. Ich habe
sie sorgfältig geprüft und finde
dass die Angaben vollkommen
richtig sind. Ich habe daher
keine weiteren Bemerkungen
zu machen.



Ich habe die Ehre, Sie zu beehren.
Die von Ihnen angelegte Karte ist mir
zu den Händen gekommen. Ich habe
sie sorgfältig geprüft und finde
dass die Angaben vollkommen
richtig sind. Ich habe daher
keine weiteren Bemerkungen
zu machen.
Mit freundlichen Grüßen
Anton Bruckner

... von ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...



...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

... ..

Von ...

wenn wir uns von Herzen freuen, dass die
Krankheit, die uns erschreckte, gewichen ist,
wenn wir Ihnen völlige Genesung und die
alte Kraft erwünschen. Wir brauchen Sie
zu nötig. Denn Bequemlichkeit, Eigenwitz
und Eitelkeit, Hochmut und Körperlicher
Aristokratismus — das sind so viele Fallen
auf dem Wege, der zur sozialen Pflicht-
erfüllung führt. Sie zeigen lässlich, wie man
sie umgeht und überspringt.

Mit den aufrichtigsten Wünschen,
die sich sowohl an Sie wie an Ihre verehrte
Frau richten, bin ich

Ihr verehrtester ergebener

Julian Hoch.